

Dauthendey, Max: Das Forsthaus (1892)

- 1 Das Forsthaus sieht seit hundert Jahren die Waldwiese an,
- 2 Und jeden Frühling erscheinen ihm wieder Salbei und Thymian,
- 3 Und weißer Staub zieht auf der Waldstraße an ihm vorbei.

- 4 Die Jagdhunde hungern im Staub dort zur Mittagsstunde,
- 5 Der Kuckuck ruft in unendlichem Einerlei aus der Waldesrunde.
- 6 Und die bummelnden Bienen kommen und gehen mit dem Honig im Mai.

- 7 Vorüber knarren Lastwagen und fahren die Waldstämme fort,
- 8 Manchmal fliegt aus einem der Fenster ein flüchtiges Menschenwort,
- 9 Und zwei, die gestern da ausgeruht, sitzen im glücklichen Geiste noch jahrelang dort.

(Textopus: Das Forsthaus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26161>)